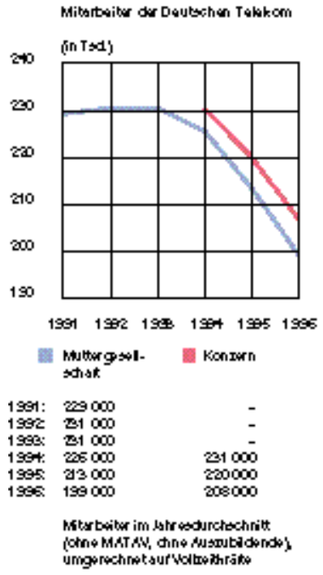
Mitarbeiter:
Modernes Personalmanagement stärkt die Leistungsbereitschaft.



	Muttergesellschaft	Konzern
1991:	229 000	-
1992:	231 000	-
1993:	231 000	-
1994:	226 000	231 000
1995:	213 000	220 000
1996:	199 000	208 000

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne MATAV, ohne Auszubildende), umgerechnet auf Vollzeitkräfte

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Deutschen Telekom sind qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden im Rahmen einer markt- und leistungsorientierten Personalpolitik konzernweit gefördert. Koordinierte Personalarbeit trägt entscheidend zur Schaffung einer unverwechselbaren Konzernidentität und -kultur bei.

Qualifikation großgeschrieben

Für die Zukunft des Unternehmens ist die Weiterbildung der Beschäftigten mitentscheidend. Aus diesem Grund sind für die Führungsebene neue Entwicklungsprogramme eingeführt worden. Für die übrigen Kräfte wird eine breite Palette von internen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten vorgehalten, die zu ihrer Qualifikation und Motivation beitragen. Im Zuge der globalen Ausrichtung des Unternehmens wird auch die Internationalisierung des Personals gezielt gefördert. Die Bedingungen für Beschäftigte, die zeitlich befristet im Ausland tätig sind, sind verbindlich geregelt, die Einsatzmöglichkeiten erweitert worden.

Rund ein Drittel der Beschäftigten der Deutschen Telekom sind Frauen. Ziel des Unternehmens ist es, sie nicht nur in allen Bereichen gleichberechtigt einzusetzen, sondern auch konsequent an Führungsaufgaben heranzuführen.

Sinkende Personalkosten – im Wettbewerb unerläßlich

Aufgrund ihrer behördlichen Vergangenheit hat die Deutsche Telekom einen Personalüberhang und zu hohe Personalkosten. Das Unternehmen senkt diese Kosten jedoch mit Erfolg. Im Rahmen eines bis Ende 1997 gültigen Tarifvertrags konnten im letzten Jahr sehr moderate Einkommensverbesserungen vereinbart werden; danach steigen die tariflichen Durchschnittseinkommen der Beschäftigten im Westen Deutschlands 1996 und 1997 um lediglich ein Prozent. Eine Sonderregelung gilt in den neuen Bundesländern. Seit dem 1. Oktober 1996 betragen die Bezüge dort 88 Prozent des Westniveaus. Die stufenweise Anhebung auf Westniveau ist vereinbart, sie wird im Oktober 1999 erreicht sein. Das entspricht dem Produktivitätsfortschritt und trägt entscheidend zur Motivation der Mitarbeiter bei.



Personalanpassung erfolgreich

Ein vorrangiges Ziel der Deutschen Telekom ist die sozialverträgliche Personalanpassung auf 170 000 Beschäftigte im Konzern bis zum Jahr 2000. Sie soll sich im wesentlichen über natürliche Fluktuation, Vorruhestandsregelungen und Abfindungszahlungen vollziehen; auf betriebsbedingte Kündigungen wird zunächst bis Ende 1997 verzichtet. Speziell jüngeren Beamtinnen und Beamten wird seit Februar 1996 ein neues Instrument angeboten: die Veränderungsgeld-Regelung. Sie ermöglicht eine einmalige Zahlung an Beamte, die sich beruflich verändern wollen. Auch dieses Instrument hat die gewünschte Akzeptanz gefunden: 2 100 Beschäftigte im Beamtenstatus haben 1996 davon Gebrauch gemacht und das Unternehmen verlassen. Für die konkrete Ausgestaltung aller Personalanpassungsmaßnahmen gilt, daß trotz der beträchtlichen Personalreduzierung die Leistungsfähigkeit der Deutschen Telekom gewährleistet bleibt. Die für die geplante Personalanpassung benötigten Rückstellungen sind bereits gebildet worden, das heißt, der Personalabbau wird aus heutiger Sicht das Ergebnis künftiger Geschäftsjahre nicht mehr belasten.

1996 konnte der Personalbestand – wie schon 1995 – schneller als geplant verringert werden. Die Deutsche Telekom baute rund 12 500 Stellen ab, am Jahresende beschäftigte sie 201 000 Mitarbeiter (ohne MATAV). Die Anzahl der Auszubildenden betrug 1996 durchschnittlich etwa 9 000. Fünfhundert von ihnen wurde nach Beendigung ihrer Ausbildung ein fester Arbeitsplatz angeboten, weitere 1 000 erhielten Angebote für befristete Arbeitsverhältnisse.

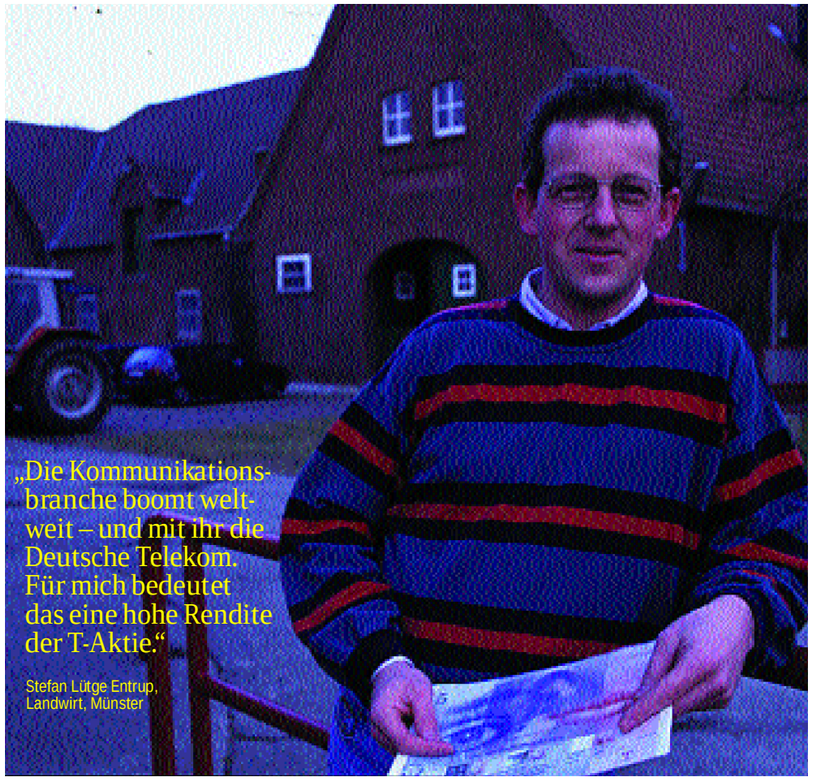
Leistung steht im Vordergrund

Trotz des Personalabbaus kann auf Einstellungen nicht gänzlich verzichtet werden. Das gilt insbesondere dann, wenn besonderes Know-how benötigt wird. Notwendige Neueinstellungen erfolgen ausschließlich auf Basis privatrechtlicher Arbeitsverträge. Führungskräfte werden am Arbeitsmarkt und aus dem eigenen Personalbestand und ausschließlich nach zeitgemäßen Auswahlverfahren rekrutiert. Unternehmensweit gültige Leistungsbeurteilungs- und Anreizsysteme werden konsequent weiterentwickelt. Für die obere Führungsebene wird bereits eine leistungsbezogene Bezahlung praktiziert. Die Einführung einer leistungsorientierten Vergütung für alle Arbeitnehmer ab 1998 ist in Vorbereitung.

Pro Bündnis für Arbeit

Als einer der größten deutschen Arbeitgeber stellt sich die Deutsche Telekom ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung und bekennt sich zum Bündnis für Arbeit. Für 1997 stellt sie 2000 Ausbildungsplätze bereit, 500 mehr als geplant. Auch der Ausgleich von Überstunden wurde neu geregelt: Seit dem 1. Juli 1996 können sie nur noch in Freizeit ausgeglichen werden.

Umweltschutz:
Mehr Recycling und weniger Energieverbrauch.



Als zukunftsorientiertes Unternehmen kümmert sich die Deutsche Telekom um einen vorausblickenden Umweltschutz. Ihre Umweltpolitik ist in neun Leitlinien zusammengefaßt. Die übergeordnete Koordinierung und fachliche Begleitung obliegt einer Zentralstelle für Umweltschutz.

Präventiver Umweltschutz hat viele Gesichter
Neben der Entwicklung und dem Ausbau von Telekommunikationsdiensten, die Umweltbelastungen mindern oder vermeiden helfen, werden auch die eigenen Arbeitsmittel und Produktionsprozesse im Sinne eines modernen Umweltmanagementsystems optimiert. Dieser präventive Umweltschutz hat viele Gesichter: Eines davon heißt Abfallvermeidung. Um Einsparpotentiale bei der Abfallmenge zu identifizieren und die Entsorgungskosten zu reduzieren, hat die Deutsche Telekom ein Informationssystem aufgebaut, das die Abfallmengen und -kosten aufzeigt.

Ausgediente Endgeräte, Kabel, Telefonkarten werden nicht einfach weggeworfen, sondern soweit wie möglich wiederverwertet: z. B. zu neuen Telefonen oder neuen Telefonkarten. Wichtigster Partner beim Recycling der ausrangierten Einrichtungen ist seit einigen Jahren die Firma Electrocycling, ein Gemeinschaftsunternehmen der Deutschen Telekom, Alcatel/SEL, Siemens und Noell mit Sitz in Goslar. In dieser Recycling-Anlage, die auf eine Initiative der Deutschen Telekom zurückgeht, werden die 3 000 Tonnen Alttelefone, die jährlich anfallen, zu 80 Prozent wiederverwertet.

Ein wesentlicher Umweltfaktor ist auch der sparsame Umgang mit Energie. Zur Reduzierung der Energiekosten wurden 1996 in allen Niederlassungen des Unternehmens unter Beteiligung der Energiemanager der DeTe Immobilien und der Regionalstellen für Umweltschutz „Stromteams“ eingerichtet.

Gemeinsame Umweltcharta unterzeichnet
Durch innovative Technologien, aber auch bewußtes Einkaufsverhalten will die europäische Telekommunikationsindustrie künftig wesentliche Impulse für nachhaltiges Wirtschaften geben. Darauf haben sich im November 1996 auf der ersten europäischen Konferenz „Telekommunikation und Umwelt“, die auf Einladung der Deutschen Telekom stattfand, 21 europäische Telekommunikations-Unternehmen verständigt. In der gemeinsam unterzeichneten Umweltcharta verpflichten sie sich, den Umweltschutz als Managementaufgabe im Unternehmen zu verankern, gemeinsame Umweltstandards für ihre Produkte und Dienste zu entwickeln und in Fragen wie Forschung und Entwicklung, Einkauf sowie Produkt- und Abfallmanagement zusammenzuarbeiten.

Forschung und Entwicklung:
Fast täglich eine neue Anwendung für unsere Kunden.

Für die Deutsche Telekom bieten neue multimediale Produkte und Dienste ein hohes Entwicklungspotential. Beinahe täglich entstehen innovative Anwendungen in Bereichen wie der Telemedizin, der Telearbeit oder dem Telelernen. Aber auch an der Entwicklung und Einführung des europäischen Mobilfunk-Standards GSM und des Euro-ISDN, die nationale und internationale Märkte außerordentlich schnell erobert haben, war die Deutsche Telekom wesentlich beteiligt.

ATM-Netz flächendeckend
Der nächste Meilenstein in der Netzevolution liegt im Ausbau des ATM-Netzes. Anfang 1996 führte die Deutsche Telekom ihr Pilotnetz in den kommerziellen Betrieb über und baute es flächendeckend aus. Ein halbes Jahr später wurde es für den Kunden selbstwählfähig und ist damit eines der fortschrittlichsten Netze weltweit. Mittlerweile können eine Reihe von Diensten (z. B. Frame Relay über ATM, 2 Mbit/s-Emulation) angeboten werden.

Durch die Einführung der xDSL-Technologien in den Teilnehmerzugangsnetzen sollen in den nächsten Jahren allen interessierten Kunden Übertragungskapazitäten von mehreren Megabit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Ein erster Schritt war Anfang Dezember des Berichtsjahres der Start des Pilotprojektes für interaktive Videoservices in Nürnberg. Dabei können Kunden über das Fernsprechnetz telefonieren und gleichzeitig im Dialog Informationen und Filme auf ihrem Fernsehgerät anschauen.

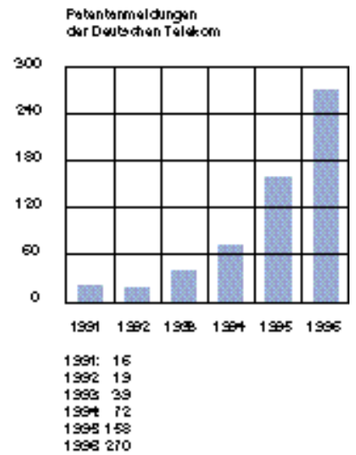
Durch funktionale Erweiterungen des „Intelligenten Netzes“ konnten 1996 neue Leistungsmerkmale bei den Mehrwertdiensten 0130, 0180 und 0190 eingeführt werden, ebenso Pilotprojekte zu den Diensten „Anrufbeantworter im Netz“ und „International Freephone Service“. Im Mobilnetz verlief ein Pilotbetrieb für den Dienst „Virtual Private Net wo rk “(VPN) ebenfalls erfolgreich.

„Von den Innovationen in der Telekommunikation möchte ich mit der T-Aktie auch als Privatanlegerin profitieren.“

Prof. Dr. Ulrike Stopka,
Institut für Wirtschaft und Verkehr
der TU Dresden

Produktentwicklung beschleunigt
Den dynamischen Anforderungen des Telematikmarktes begegnet die Deutsche Telekom mit einer beschleunigten Produktentwicklung. Ein Beispiel dafür ist das sprachgesteuerte Endgerät „Speech AB“ mit den beim Forschungszentrum entwickelten Spracherkennungs-Algorithmen.

Im Bereich der Telemedizin wird ein bedienerfreundliches und hohen Sicherheitsanforderungen genügendes Datenkommunikationssystem für das Gesundheitswesen entwickelt. Die Tochtergesellschaft Multimedia Software GmbH setzt neue Akzente im Bereich der individuellen multimedialen Kommunikation. Weiter gewachsen ist die Zahl der Patentanmeldungen: 1996 konnten konzernweit 270 Patente eingereicht werden. Seit 1991 hat damit die Zahl der jährlichen Patentanmeldungen ganz erheblich zugenommen – ein Beleg für die Innovationskraft der Deutschen Telekom.



Netztechnologie:
Für alle Wünsche die passende Infrastruktur.

„Ich habe in die T-Aktie investiert, weil ich von der Leistungsfähigkeit der Deutschen Telekom überzeugt bin.“

Doris Wiesmann,
Net Management Center der
Deutschen Telekom, Bamberg

Die Deutsche Telekom besitzt mit ihrem T-Net eine moderne, flächendeckend integrierte Netzinfrastruktur mit rund 1,5 Millionen Kilometer Kupferkabel und etwa 125 000 Kilometer Glasfaserkabel. Sie hat den Ausbau der „Intelligenten Netze“ 1996 forciert, den Aufbau einer Glasfaserinfrastruktur im Netzzugangsbereich beschleunigt und die Übertragungstechnik flexibilisiert.

Bei schneller Datenkommunikation und dem Einsatz der ATM-Technologie steht die Deutsche Telekom weltweit mit an der Spitze. Der Auf- und Ausbau des Internet-Backbone mit bis zu 34 Mbit/s-Strecken wurde zügig weiterentwickelt. Ende des Jahres wurde zudem eine 45 MBit/s-Internet-Verbindung in die USA in Betrieb genommen.

Digitalisierung forciert

Bis Ende 1996 wurden die 50 größten Ortsnetze digitalisiert, Ende 1997/ Anfang 1998 soll die Digitalisierung der Ortsnetze komplett abgeschlossen sein. Die Digitalisierung der Teilnehmer-Vermittlungstechnik im Telefonnetz/ ISDN ermöglicht schnellere Produktinnovationen und flexible Tarifkonzepte und schafft so Potential für Umsatzsteigerungen. Die Digitalisierung ermöglicht gleichzeitig erhebliche Kostensenkungen im Betrieb und damit auch die schnelle Verbreitung von ISDN. Außerdem können in einem volldigitalen Netz Anschlüsse schneller bereitgestellt werden.

Mit dem flächendeckenden ISDN-Angebot und mehr als 5,2 Millionen ISDN-Kanälen ist die Deutsche Telekom der weltweit führende Anbieter auf diesem Gebiet.

Mehrfacher Kundenzugang

Über das Breitbandverteilnetz der Deutschen Telekom, an das rund 17 Millionen Kunden angeschlossen sind, kann das Unternehmen an den Entwicklungen des digitalen Multimedia-TV partizipieren. Mit dem integrierten Datennetz verfügt die Deutsche Telekom über eine Produktionsplattform für eine Vielzahl von Datendiensten, und mit den Mobilfunknetzen ihrer Tochtergesellschaft T-Mobil ist sie der größte Anbieter von Mobilfunkdiensten in Europa.

Mit seinen Netzen ist der Konzern in der Lage, den zunehmend produktübergreifenden Anforderungen der Geschäfts- und Privatkunden in hohem Maße gerecht zu werden. Denn die Zugangsnetze erreichen fast jede Arbeitsstätte und fast jede Wohnung in Deutschland. Dabei gewährleistet die Deutsche Telekom in allen ihren Netzen höchste Sicherheitsstandards.

Ihre Netzplattform ermöglicht darüber hinaus niedrige Produktionskosten durch Größen- und Verbundvorteile und bietet gute Voraussetzungen für ein innovatives internationales Produktangebot.

Internationales Produktangebot

Um den Anforderungen unserer global agierenden Kunden gerecht zu werden, verfügt die Deutsche Telekom über ein weltweites Telekommunikationsnetz aus Satelliten- und Glasfaser-Seekabeln. Derzeit unterhält sie Verkehrsbeziehungen mit mehr als 260 Carriern in 220 Ländern.

Organisation:
Effizienz und Kundennähe im Konzern.

Die Deutsche Telekom ist der größte europäische Anbieter von Telekommunikations-Dienstleistungen mit zahlreichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland. Kern des Konzerns ist die Deutsche Telekom AG, auf die der größte Teil des Umsatzes entfällt. Sie gewährleistet die strategische Führung aller verbundenen Unternehmen, die ihrerseits im operativen Geschäft weitgehend eigenverantwortlich handeln.

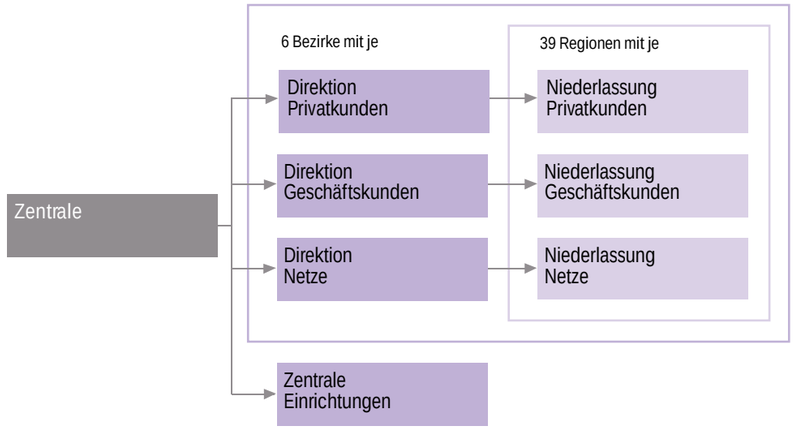
Neuorganisation steigert Wettbewerbsfähigkeit

Die Erschließung der Potentiale im zunehmend liberalisierten und differenzierten Telekommunikationsmarkt erfordert unternehmerische Flexibilität. Die Deutsche Telekom hat sich daher 1996 konsequent auf ihre Zielmärkte ausgerichtet und damit eine wirkungsvolle Plattform zur Ausweitung der unternehmerischen Aktivitäten in der dynamisch wachsenden Branche geschaffen.

Verbesserte Kundenorientierung

Die Geschäftsfelder wurden neu geordnet, ihre Zahl wurde verringert. Die unterschiedlichen Dimensionen des Geschäfts – Produkte und Kundensegmente – sind in Konzerneinheiten mit differenzierten Rollen und Geschäftsaufträgen abgebildet worden. Diese Einheiten tragen jeweils die volle Verantwortung für das Geschäftsergebnis in dem zugeordneten Teilmarkt. Spezielle Kooperationsmechanismen stellen die Konsistenz der Marktbearbeitung sicher. Alle marktorientierten Konzerneinheiten zusammen decken die Zielmärkte des Konzerns lückenlos ab.

Deutsche Telekom AG: Organisatorischer Aufbau



Zur Optimierung der internen Ressourcenbasis wurden konzernübergreifend benötigte Leistungen in speziellen Konzernservicecentern zusammengefaßt, die ihrerseits die volle Verantwortung für das Ergebnis ihres Serviceauftrags tragen.

Diese Struktur sichert entscheidende Vorteile: kundennahe Markterschließung, systematische Produktinnovation und konsequente Nutzung der Synergiepotentiale für interne Leistungsprozesse.

1997 wird die Deutsche Telekom ihre strukturelle Basis, ihre Geschäftsprozesse und ihre Führungssysteme weiterentwickeln. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht das Spannungsverhältnis zwischen Märkten und Ressourcen sowie zwischen zentraler Führung und dezentraler Eigenverantwortlichkeit der Geschäftseinheiten und Betriebe.